



## **KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE WIL UND UMGEBUNG**

### **JAHRESBERICHT 2014**

**Hans Vollmar, Präsident**

Als neuer und erst dritter Präsident unserer Kulturvereinigung kündigte ich anlässlich meiner Wahl an der 37. Hauptversammlung am 18. November 2013 zwei spezielle Schwerpunkte für 2014 an: eine Mitgliederbefragung und Mitgliederwerbung.

#### **Mitgliederwerbung**

Wie bei vielen anderen kulturell tätigen Vereinen liegt der Altersdurchschnitt auch bei den Kunst- und Museumsfreunden Wil und Umgebung weit über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Wir verlieren jedes Jahr viele treue Mitglieder durch Tod, aus Altersgründen oder wegen Wegzug. Dieser natürliche Aderlass wird durch nur spärliche Neueintritte nicht kompensiert, deshalb sind heute und in Zukunft stärkere Anstrengungen zur Gewinnung neuer Mitglieder notwendig.

Als erstes haben wir alle Mitglieder um Namen von möglichen Interessenten gebeten, dies verbunden mit einem Wettbewerb. 24 Mitglieder haben uns 110 Adressaten mitgeteilt. Diese wurden mit einem Brief und dem neu aufgelegten Werbe-Faltblatt zur Mitgliedschaft eingeladen, mit mässigem Erfolg: wir konnten den Verlust von 25 Mitgliedern durch diese Aktion sowie mit Spontaneintritten nicht ganz kompensieren, womit wir Ende 2014 noch 463 Mitglieder aufweisen. Fast alle Neueingetretenen waren auch dem Präsidenten bereits vorher bekannt, was zeigt, dass (nur) die persönliche Werbung wirklich fruchtet. Auf dieser Basis und durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit mit Reportagen über unsere Anlässe in den regionalen Medien wollen wir auch im laufenden Vereinsjahr die Zahl unserer Mitglieder wieder aufstocken.

Ein Erfahrungsaustausch über erfolgreiche Mitgliederwerbung für kulturell ausgerichtete Vereine wäre ein wertvolles Traktandum an einer nächsten Regionenkonferenz des Historischen Vereins.

#### **Mitgliederbefragung**

Im April 2014 wurden die Mitglieder nach ihren Wünschen und Erwartungen zu den Aktivitäten unseres Vereins befragt. Es kamen 46 ausgefüllte Fragebogen zurück, was einem zufriedenstellenden Rücklauf von knapp 14% entspricht.

Das Resultat auf einen einfachen Nenner gebracht heisst: „Macht weiter so“ (Zitat).

Trotzdem gibt es einige interessante Erkenntnisse oder Bestätigungen:

- zwei- oder mehrtägige Exkursionen sind nicht erwünscht,

- geführte Besuche von historischen und Kunstmuseen sowie im Stadtmuseum Wil dagegen sehr,
- auch Abendanlässe zu geschichtlichen und kunsthistorischen Themen finden Interesse. Historische und Kunst-Ausstellungen waren bei unseren Kulturfahrten im vergangenen Jahr und auch bereits früher Teil des Programmes.

Als direkte Folge der Umfrage haben wir im September und Oktober Spezialführungen für unsere Mitglieder zur Ausstellung ‚Textil in Wil‘ im Stadtmuseum angeboten. Unser Museumsleiter Werner Warth durfte zweimal eine sehr interessierte Teilnehmerschar begrüßen. Die Kunst- und Museumsfreunde unterstützten auch diese Sonderausstellung wie jedes Jahr mit 3'000 Franken.

Für Anlässe zu (kunst-)historischen Themen werden wir mit der Volkshochschule Wil zusammenarbeiten.

### **Publikation „Fastnacht in Wil“**

Unsere beiden Vorstandmitglieder Benno Ruckstuhl, Ehrenpräsident, und Werner Warth, Wiler Stadtarchivar, haben als Hauptautoren mit viel Geduld, grossem Zeitaufwand und Sachkunde diese Schrift über die lange Tradition der Fastnacht in Wil zur Druckreife gebracht. Die herausgebende ‚FGW Fastnachtsgesellschaft Wil‘ verfügt nun über ein gediegenes und reich bebildertes Buch auch über ihre Geschichte.

Unsere Vereinigung hat 400 Exemplare aus der Auflage von 900 von der FGW als lang erwartete Jahresgabe erworben, unsere Mitglieder äusserten sich begeistert zu diesem schönen Werk und frühen Weihnachtsgeschenk.

### **Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert**

In der Projektgruppe ‚Geschichte der Stadt Wil 1798-2012‘ haben ursprünglich auch drei Mitglieder unseres Vorstandes mitgewirkt. Der städtische Beitrag von Fr.190'000 für das von der Ortsgemeinde Wil initiierte und mitfinanzierte Werk wurde noch nicht gesprochen. Die erste Vorlage des Stadtrates an das Stadtparlament wurde wegen zu vielen offenen Fragen in der parlamentarischen Kommission vom Stadtrat zurückgezogen. Der zweiten überarbeiteten Vorlage drohte aus wenig durchsichtigen Gründen eine Ablehnung, weshalb die Vorlage am 6. November 2014 vom Gemeinderat zurückgewiesen wurde und nun auf bessere Zeiten wartet.

Geschichte reflektiert Zeiten, Geschichten brauchen Zeit. Kommt Zeit, kommt Rat, auch im Wiler Gemeinderat!

### **Kulturfahrten 2014**

Für viele unserer Mitglieder sind die ganztägige Exkursion an einem Samstag und die halbtägige an einem Donnerstag Höhepunkte des Vereinsjahres: Besuch kultureller Spitzenleistungen verbunden mit kulinarischen Genüssen und freundschaftlichen Begegnungen.



Freulerpalast Näfels

Quelle: [www.freulerpalast.ch](http://www.freulerpalast.ch)

### **Kulturfahrt ins Glarnerland: Freulerpalast in Näfels und Anna Göldi-Museum in Mollis.**

Die erste Kulturfahrt 2014 führte am Samstag, den 14. Juni knapp 50 Kunst- und Museumsfreunde aus Wil und Umgebung mit dem Bus ins nahe, aber doch zu selten besuchte Glarnerland.

Näfels ist mit gut 4000 Einwohnern das grösste der acht Dörfer in der neuen Gemeinde Glarus Nord. Der **Freulerpalast** mitten im Dorf Näfels gehört zu den prächtigsten Wohnbauten, die im 17. Jahrhundert in der Schweiz errichtet wurden. Der Herrnsitz wurde 1642-1647 für Kaspar Freuler erbaut, einem geadelten Gardeobersten im Dienste des französischen Königs Louis XIII.

Das Innere des Palastes glänzt mit zahlreichen, prachtvoll ausgestatteten Räumen. So ist die Beletage im ersten Obergeschoss ein Höhepunkt, der, wie der Kunstführer durch die Schweiz berichtet, „in der ganzen Schweiz nicht seinesgleichen findet“. Und schon Hans Conrad Escher, bekannt unter dem Namen Escher von der Linth, schrieb: „in summa, es ist ein Palast, wie er in der ganzen Eidgenossenschaft nicht oder kaum zu finden ist“. Der prächtige Renaissancebau war bis 1837 im Besitz von Oberst Freulers Nachkommen, anschliessend übernahm die Gemeinde Näfels diesen fürstlichen Bau. Im Jahre 1936 ging der Palast an eine glarnerische Stiftung über, die ihn renovierte und als historisches Museum einrichtete. Heute beherbergt der Freulerpalast das **Museum des Landes Glarus**.

Auf dem geführten Rundgang durch den Freulerpalast in zwei Gruppen erhielten wir auch einen guten Einblick in reichhaltige kultur- und industriegeschichtliche Sammlung des Museums. Prominent vertreten ist auch die Konfessionsgeschichte des Standes Glarus. Die Näfelser blieben in der Reformation katholisch, das Dorf galt darum als politisches Gegengewicht zum reformierten Glarus.

Ein kurzer Abstecher führte in die nahe gelegene **Pfarrkirche St. Hilarius**. Das spätbarocke Gotteshaus wurde von 1779-1781 gebaut anstelle der ersten Pfarrkirche aus der Zeit der Reformation. Die Leitung der Arbeiten übertrug die Kirchgemeinde Näfels den bestbekanntesten Baumeistern Johann und Jakob Singer von Luzern.

Winfried Assfalg aus Riedlingen an der Donau stellte an der Hauptversammlung 2013 unseres Vereins den in Wil geborenen Scharfrichtersohn Johann Friedrich Vollmar (1751 - 1818) illustrativ vor. Sein Können erwarb dieser in Riedlingen D bei Bildhauer Franz Josef Friedrich Christian. J.F.Vollmar war ein begnadeter und vielseitiger Künstler als Bildhauer, Stuckateur und Architekt. In St. Hilarius hat er mit Statuen auf dem Haupt- und den Seitenaltären eindruckliche Zeugnisse seines Schaffens als Bildhauer hinterlassen.

Am Nachmittag war es ein Katzensprung nach **Mollis**. Ein Rundgang führte uns durch das Dorf mit sehenswerten Herren- und Bauernhäusern, darunter das stattliche Zwickyhaus, in dem Anna Göldi sechs Jahre lebte und arbeitete, und wo sie mit dem Sohn des Hauses ein Liebesverhältnis einging, das zur Geburt eines Kindes führte.

Anna Göldi arbeitete später als Magd beim Glarner Arzt, Ratsherrn, Richter und Regierungsrat Johann Jakob Tschudi. Wegen angeblicher Verzauberung der kränklichen Tschudi-Tochter Annemarie wurde Anna Göldi der Hexerei beschuldigt und angeklagt. Die Hintergründe für die Anklage dürften aber eher mit einer Affäre mit ihrem Dienstherrn Tschudi in Zusammenhang stehen.

Im Haus Hof ist das Ortsmuseum untergebracht, dem 2007 das **Anna-Göldi-Museum** angegliedert wurde. Im interessanten Rundgang schilderte uns Marianne Nef, die Präsidentin des Museums, Anna Göldi als starke, selbstbewusste Frau, welche gar nicht dem damaligen Frauenbild entsprach. Zur Ausstellung gehört auch ein nachgebildeter Kerker mit Foltereinrichtungen, die eine Ahnung vermitteln, wie man damals Anna Göldi das erwünschte Geständnis abgepresst haben könnte. Der evangelische Glarner Rat verurteilte Anna Göldi am 13. Juni 1782 als Giftmörderin zum Tod durch das Schwert. Im Gerichtsurteil wurden die Begriffe Hexe und Hexerei vermieden. Trotz Pressezensur sorgte der als letzter Hexenprozess bekannt gewordene Fall für Aufruhr und wurde als Justizmord bezeichnet. Am Tag vor unserem Besuch wurde in Glarus das Anna-Göldi-Mahnmal feierlich eingeweiht.

### **Herbstfahrt nach Rorschach ins Würth Haus und Schloss Wartensee: Kunst – Genuss.**

„Denn das Gute liegt so nah!“ Die halbtägige Kulturfahrt 2014 führte 39 Kunst- und Museumsfreunde am Donnerstag, den 18. September nach Rorschach ins Würth Haus und zum Schloss Wartensee.

Das **Würth Haus Rorschach** am Ort einer früheren Industriebrache besticht durch seine einmalige Lage direkt am Bodensee und die elegante Architektur der renommierten Zürcher Architekten Gigon/Guyer. Im Innern überraschen die Weite, Grosszügigkeit und Gestaltung der Anlage sowie die Fülle der Kunstwerke in den lichten Hallen. Die international ausgerichtete **Kunstsammlung Würth** umfasst heute rund 16'000 Werke, das Haus in Rorschach beherbergt deren fünfzehnte ‚museale Spielstätte‘ in Europa. Zwei Führerinnen machten uns bei ausgewählten Exponaten der Eröffnungsausstellung ‚première‘ und der Dauerausstellung mit dem Leben des Künstlers, seinen Motiven und der Entstehung des Werkes vertraut. Berührt hat uns auch die Auswahl von Naiver Kunst oder Art Brut des Sammlerpaars Mina und Josef John aus dem Museum im Lagerhaus St.Gallen und aus der Sammlung Würth. Die Führung weckte Lust auf eine vertiefende private Besichtigung von Sammlung und Haus Würth bei späterer Gelegenheit und freiem Eintritt.



Schloss Wartensee

Foto: Walter Dönni

Nach kurzer Fahrt erreichten wir das **Schloss Wartensee in Rorschacherberg**. Kern des Schlosses ist der westliche Turm, welcher 1243 vom äbtischen Statthalter Ritter Heinrich von Wartensee erbaut wurde. 1377 wurden die Güter von Wartensee unter zwei Erbtöchtern aufgeteilt. Die beiden Brüder Walter und Diethelm Blarer aus St.Gallen heirateten je eine dieser Töchter und begründeten so den Familienzweig der Blarer von Wartensee, welcher im 15. und 16. Jahrhundert als einflussreichstes Geschlecht im Gebiet der Abtei St.Gallen galt. Der St.Galler Fürstabt Diethelm Blarer von Wartensee (regierte 1530-1564) stammte von hier, er residierte nach der Reformation in der Stadt St.Gallen dauerhaft im Hof zu Wil. Deshalb erweiterte er den Wiler Hof um das Bedienstetenhaus ‚Roter Gatter‘ mit Dienerschaftskapelle und mit der Pfisterei. Die Familie Blarer von Wartensee verkaufte 1719 ihr Stammschloss an Kaspar Jakob Segesser von Brunegg, 1757 verkauften dessen Söhne Schloss Wartensee dem Stift St. Gallen.

Prägend für die heutige Erscheinung der Anlage waren die Umbauten durch den englischen Komponisten Baron Robert Lucas Pearsall de Willsbridge zwischen 1843 und 1853. Dadurch erhielt das Schloss die heutige neugotische Prägung sowie die umgebende Parkanlage. Von 1984 bis 2011 war hier ein Tagungs- und Begegnungszentrum der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen beheimatet. Urs Räsamen, in Rorschach aufgewachsen, rettete 2012 durch Kauf den Schlosspark vor einer Überbauung und verschaffte Rorschach ein prächtiges Hotel und Restaurant an schönster Lage.

Nach dem Rundgang durch die historischen und renovierten Räume des Schlosses genossen wir bei feinem Johanniter-Weisswein aus den benachbarten Buechberger Reben die Aussicht über das Schwäbische Meer und die Musse für freundschaftliche Gespräche. Viele Teilnehmer lobten beim feinen Abendessen im gediegenen Schloss-Saal das butterzarte Kalbsgeschnetzelte als das beste ihres Lebens.

### **Mitgliederversammlung**

Wie üblich wurde das Vereinsjahr durch die nunmehr 38. Hauptversammlung vom 17. November 2014 im Gewölbekeller des Hofes zu Wil abgeschlossen. Der Jugendchor der Singbox Wil, getragen von der Katholischen Kirchgemeinde Wil, rahmte den geschäftlichen Teil mit sehr gepflegt vorgetragenen Liedern ein. Leider mussten wir an diesem Anlass unseren langjährigen Präsidenten Benno Ruckstuhl und die Vizepräsidentin Käthy Marfurt aus der Vereinsleitung verabschieden. Beide haben unsere Vereinigung über viele Jahre mit ihrer Vorstandsarbeit getragen und wesentlich geprägt, vielen Dank. Neu im Vorstand ist Dr. phil. Patrick Bernold, Geschichts- und Englischlehrer an der Kantonsschule Wil.



*Obere Bahnhofstrasse, noch mit Vorgärten*

*Quelle: Stadtarchiv Wil*

Vermutlich kamen viele der über hundert anwesenden Mitglieder zur HV wegen dem anschliessenden Referat von Werner Warth: Die Obere Bahnhofstrasse Wil - gestern bis heute. Von der planmässigen Erstellung durch Alois Negrelli bis hin zur Fussgängerzone hat die Obere Bahnhofstrasse viele Verwandlungen erlebt. Die wichtigsten Veränderungen wurden mit vielen Bildern dokumentiert.

**Wer geschichtslos ist, ist auch kulturlos.**

Dr. Fritz P. Rinnohofer (\*1939), Marketing- und Verkaufsmanager und Publizist